



Praxisblatt Altstadt: Kellerabgänge

1. Grundsätzliches

Einleitung

Kellerabgänge sind in ihrer zeittypischen Formsprache wichtige Bestandteile eines Altstadtgebäudes. Sie prägen das Gesicht eines Bauwerks und somit der historischen Gassen in der Altstadt von Bern. Kellerabgänge weisen alte und denkmalpflegerisch-historisch wertvolle Kellertore auf. Diese Tore gilt es grundsätzlich zu erhalten, zu sanieren und, wo erforderlich, zu restaurieren oder wiederherzustellen. Die Kellertore sind in Holz (Eiche) erstellt und weisen typische Beschläge und Ausstattungen auf.

2. Praktische Handhabung

Allgemeine Grundsätze

Historische Kellertore sollen erhalten bleiben. Historische Beschläge (Bänder, Kloben, Scharniere, Knauf, Klopfer, Schloss und Drücker) sind unverzichtbare Bestandteile von Kellertoren. In neuerer Zeit wurden einige Kellerdeckel der Altstadt in Metall erstellt. Diese entsprechen in ihrer Erscheinung nicht den gestalterischen Eigenschaften der Altstadt. Bei Kellersanierungen sind die Metalldeckel entsprechend zu entfernen und durch Holztore zu ersetzen. Neue Kellertore sind in der Regel aus Holz (Eiche) und mit einer zum Gebäudetyp passenden Gliederung anzufertigen. Kunststofftore oder Metallabschlüsse werden nicht bewilligt. Torleibungen bestehen in der Regel aus Stein.

Geltungsbereich

Die Praxisblätter sind Planungshilfen für Eigentümer*innen und Planende. Sie stellen die Beurteilungsgrundlagen für die Fachstellen dar und sind entsprechend relevant im Baubewilligungsprozess auf der Ebene Stadt Bern.

Dieses Praxisblatt zeigt den Umgang mit bestehenden denkmalpflegerisch wertvollen Kellertoren auf, aber auch das Vorgehen bei der Erstellung von neuen Toren in Abgleich der denkmalpflegerischen und nutzungstechnischen Anforderungen.

Vorgehen / Prozess

1. Holzkellerdeckel sind durch die Eigentümerschaften zu unterhalten. Die gestrichenen Holzkellerdeckel sind periodisch mit wetterfester Ölfarbe zu streichen. Dabei ist die historische Farbe oder eine altstadtypische Kellerdeckelfarbe (z. B. rot, grün oder grau) zu wählen.
2. Die Farbe ist zu bemustern und durch die Denkmalpflege abzunehmen.
3. Bei Gesamtanierungen von Gebäuden oder Kellersanierungen sind allfällige Metalldeckel durch Holztore zu ersetzen.
4. Neue Kellerdeckel sind altstadtypisch auszuführen. Die Ausführungspläne sind der Denkmalpflege zur Ausführungsbestätigung zuzusenden.

Wiederherstellung von Holzkellerdeckel

Das Kellertor besteht in seiner einfachsten Ausführung aus unverleimten, senkrechten Brettern, die allein durch die Langbänder oder durch zwei aufgenagelte oder eingeschobene Querleisten zusammengehalten werden. Ein besserer Abschluss wird erreicht, wenn die Bretter überfäلت, gespundet, auf Nut und Feder gearbeitet oder verleimt sind.

Nebst der Form gehören auch die Materialien (z. B. Eichenlatten) und Beschläge zum Erscheinungsbild der Kellertore. Bänder aus Metall haben die Aufgabe, dem beweglichen Drehflügel eine feste Drehachse zu geben. Die ältere, aber bei Kellertoren weiterhin gebräuchliche Form ist das aufgeschraubte oder aufgenagelte Langband, dessen Ende zu einer Bandrolle herumgebogen wird, die über den Dorn des Klobens gestülpt wird (Abb. 03).

Die Kellertore können in Eiche natur geölt oder mit Anstrichen in typischen Altstadt-Kellertorfarben, d. h. in gedämpften polychromen Farben (z. B. flaschengrün, rot oder grau), gewählt werden. Zu beachten sind die Gegebenheiten in der Nachbarschaft.



Abb. 01 – Kellertor an der Kramgasse, Foto: Simon Opladen

3. Einordnung Weiterführende Informationen

Baurechtliche Hinweise

- [Bauordnung der Stadt Bern \(BO\). Art. 76: Schutz der Altstadt \(Stand: 20. Dezember 2024\)](#)
- [Bauordnung der Stadt Bern \(BO\). Art. 77-79: Zone mit Planungspflicht Obere Altstadt \(Stand: 20. Dezember 2024\)](#)
- [Bauordnung der Stadt Bern \(BO\). Art. 80-81: Untere Altstadt \(Stand: 20. Dezember 2024\)](#)
- [Bauordnung der Stadt Bern \(BO\). Art. 85: Lauben \(Stand: 20. Dezember 2024\)](#)
- [Bauordnung der Stadt Bern \(BO\). Art. 86: Schaukästen \(Stand: 20. Dezember 2024\)](#)

4. Schnittstelleninstrumente

Links und Verknüpfungen in Bezug auf das UNESCO-Weltkulturerbe

- Praxisblatt Altstadt: Energie, Praxisblatt: Fenster, Praxisblatt Altstadt: Reklamen, Praxisblatt Altstadt: Licht
- Türen I, Merkblätter des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz, Moritz Flury-Rova, 2003

Weiterführende Literatur

5. Anhang | Zugehörige Elemente

Beispiele Kellertore



Abb. 02 – Kellertor in Eiche naturgeölt an der Junkerngasse 49.
Foto: Simon Opladen



Abb. 03 – Kellertor an der Kramgasse 13. Langband, Klopfer und Schlüsselloch mit Rosette. Foto: Generalplanerteam

Impressum | Kontakt

UNESCO-Managementplan Altstadt Bern
Generalplaner Claudio Campanile
c/o CampanileMichetti Architekten AG
Postfach | Aarstrasse 42 | 3000 Bern 13
T +41 (0)31 310 13 30
info@weltkulturerbebern.ch

Fotos und Pläne Generalplanerteam

© 07/2025



Stadt Bern
Präsidialdirektion – Denkmalpflege
Michael von Allmen
Projektleiter UNESCO-Managementplan
Junkerngasse 47 | Postfach 636 | 3000 Bern 8
T +41 (0)31 321 60 94
michael.von.allmen@bern.ch



Stadt Bern

Präsidialdirektion
Denkmalpflege

Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie

Bauinspektorat